

TESTBERICHT

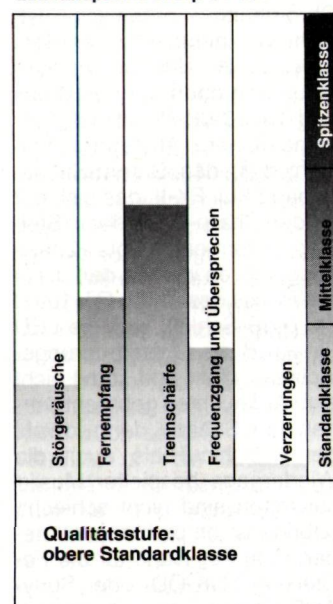
lich Zuverlässigkeit und störungsfreie Alltagsbetrieb aufgenommen.

Beim Einlegen der Platte benötigt man Vorsicht und Fingerspitzengefühl, um die Rillen nicht mit den Fingern zu berühren und die Platte nicht durch Abgleiten zu beschädigen. Beim Umschalten von Seite A auf Seite B vergehen ca. 12 Sekunden, bis der eine Tonarm abgehoben, die Platte abgebremst und in Gegenrichtung auf Nenndrehzahl gebracht ist und der rückwärtige Tonarm sein Spiel beginnt. Probieren und Geduld sind nötig, um bei Betätigung der schnellen Vor- und Rückwärtsführung der Tonarme einzelne Stellen auf der Platte zu überspringen und andere aufzusuchen. Die Arme bewegen sich nämlich nach Loslassen der Taste oft willkürlich noch ca. einen Zentimeter weiter, was ein ganzes, unerwünscht ausgelassenes Lied bedeuten kann. Völlig zum Geduldsspiel wird das Ganze, wenn man bestimmte Passagen auf der B-Seite (die ja nicht eingesehen werden kann) auffinden will, denn die Skala auf der Frontseite ist reichlich ungenau.

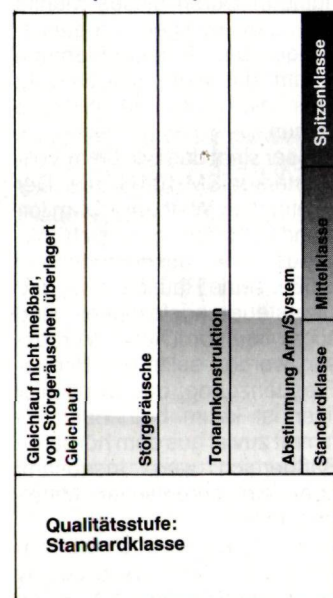
Erhebliche Kritik muß sich die Liftfunktion gefallen lassen: Der Tonarm wird mit abruptem Ruck abgehoben und führt dabei unkontrollierte, heftige Seitwärtsbewegungen aus, die sich weder für die Platte noch die Armführung auf Dauer schonend auswirken dürften. Glücklicherweise breitet die sofort wirksame Stummschaltung (Muting) den Mantel der akustischen Barmherzigkeit über diese rohe Behandlung.

Die Platte selbst wird, da ein herkömmlicher Plattenteller ja fehlt, zwischen zwei gefedert gelagerten, recht wackligen Andruckscheiben aus Plastik eingeklemmt; sie kann daher nicht während des Drehens mit einer Plattenbürste gesäubert werden (keinesfalls ein sogenanntes „Antistatikuch“ verwenden, da dieses den Staub nur noch tiefer in die Rillen preßt). Die Plattenführung selbst war bei unserem Testgerät äußerst mangelhaft: Die Platte „eiert“, und selbst völlig plane Platten erhalten durch die instabile Führung im Gerät

Qualitätsprofil: Sharp ST-104



Qualitätsprofil: Sharp RP-104

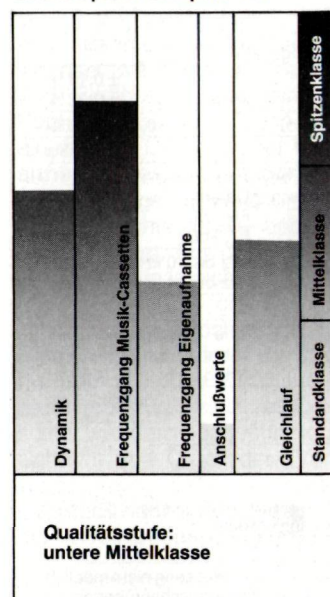


Komponenten der zum Hörvergleich verwendeten Anlage:

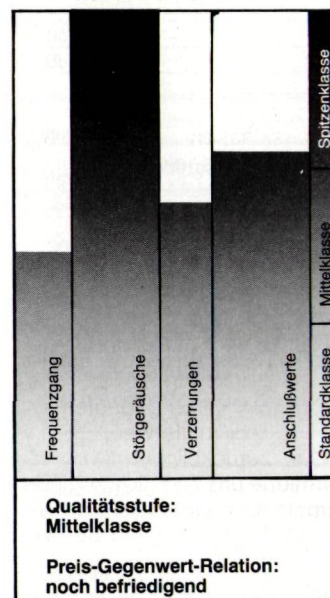
Plattenspieler: Micro DQX-1000 mit den Tonarmen SME 3009/II S2, SME 3009/III und Technics-Armsystem EPA-500 und den Tonabnehmersystemen AKG P8ES, Elac ESG 796H, Satin M18BX, Shure V15III und V15IV und Ultimo 30C Paroc.

Vorverstärker: Yamaha C-2
Endverstärker: Yamaha B-2 und Audire DM700
Lautsprecher: Infinity Reference Standard 2.5

Qualitätsprofil: Sharp RT-104



Qualitätsprofil: Sharp SM-104 H



einen „Höhenschlag“, der eine ruckartige Berg- und Talfahrt der Tonarme bedingt und bei langsamen Klavierpassagen Jaulen hörbar macht (Gleichlaufschwankungen). Zur gehörmäßigen Beurteilung wurde die Sharp-Anlage einschließlich der Canton-Boxen mit der HiFi-Anlage des Autors verglichen, nachdem beide mittels Rosa Rauschen auf gleiche Lautstärke eingeregelt waren. Bei abgehobenen Tonarmen ist auch bei voller Lautstärke kein Brummen und nur geringes Rauschen zu hören, was

den gemessenen, guten Rauschabstand des Sharp-Verstärkers bestätigt. Allerdings sind noch in vier Metern Entfernung deutliche, „schnarrende“ Störgeräusche vom Plattenspieler-Antrieb zu hören, wie sie früher bei schlechten Reibradantrieben auftraten. Beim Umschalten auf Seite A werden sie etwas schwächer, sind aber immer noch – besonders bei leiser Musik – wahrnehmbar.

Der Klangeindruck der beiden eingebauten Magnetsysteme des japanischen Herstellers audio-technica kann im direkten Vergleich zu guten Tonabnehmern selbst bescheidenen Ansprüchen kaum genügen. Große Orchester und komplexe Klangstrukturen werden schlecht aufgelöst, die Räumlichkeit der Wiedergabe ist nicht besonders gut, und die Klangfarben einzelner Instrumente sind kaum zu erkennen. Stimmen werden relativ scharf und rau reproduziert, hohe Instrumente wirken stumpf und rau, der Baßbereich etwas verschwommen.

Zusammenfassung

Leider kann die Sharp-Anlage System 104 in der vorliegenden Zusammenstellung guten Gewissens kaum empfohlen werden. Zwar sind Verstärker, Tuner und Cassettenrecorder im großen und ganzen ordentlich, doch ist die Anlage ja nur komplett erhältlich. Da der Sharp-Plattenspieler außerdem über ein fest montiertes, 7poliges Spezialkabel mit dem Verstärker verbunden sein muß, kann man ihn auch nicht nachträglich gegen ein anderes Modell austauschen. Optischer Gag und Bedienungskomfort der beidseitigen Abtastung müssen mit Einbußen beim Klang und bei der schonenden Behandlung der Platten erkauft werden, so daß die Gesamtqualität der Anlage durch den Plattenspieler RP-104H erheblich gemindert wird. Schade, denn das funktionelle Zusammenspiel der Komponenten und die Idee der rückwärtigen Plattenabtastung sind durchaus nicht ohne Reiz.

Michael Trömmner

HIFI-NEUHEITEN, TRENDS, NOTIZEN

An dieser Stelle informieren wir in regelmäßiger Folge über neue Produkte auf dem HiFi-Markt. Auch über interessante technische Entwicklungen und Trends wird berichtet. Tests sind unter dieser Rubrik nicht zu finden, es handelt sich hier um Vorabinformationen, deren inhaltliche Untermauerung unseren Testberichten vorbehalten bleibt. Natürlich können wir aus der Fülle der von der Industrie laufend vorgestellten Neuheiten nur einen Ausschnitt bringen. Wir beschränken uns daher auf wirklich interessante Produkte und Meldungen aus dem HiFi-Bereich.

Mit einem „Ruhe vor dem Sturm“ ist die derzeitige Neuheiten-Situation auf dem HiFi-Markt sicher treffend zu beschreiben. Derzeit tropfen nur spärliche Informationen und Neuheiten-Notizen von der Industrie auf unseren Redaktionstisch. Ein Zustand, der sich Jahr für Jahr vor den jeweiligen Fachmessen in Berlin oder Düsseldorf wiederholt, denn jede Firma hebt sich ihre „Überraschungen“ meist für den Termin im Spätsommer auf. Diesmal sind die Rheinländer dran. Trotzdem – hier das Interessanteste von dem Wenigen an Neuheiten, das uns in den vergangenen Wochen erreichte.

Modifizierter Tangentialplatten-spieler von Revox

Von **Revox** ist der mittlerweile dritte Plattenspieler mit Tangentialarm zu melden. Ein als B 791 bezeichnetes Parallelmodell zum bereits bekannten B 795 unterscheidet sich von diesem in einer Modifikation der Quarzsteuerung – jetzt ist eine Geschwindigkeitsfeinregulierung in 0,1prozentigen Schritten möglich. Das äußerlich identisch gestylte Laufwerk verfügt zudem über ein laut **Revox** extrem langzeitstabiles Metallchassis und über eine spezielle Plattenmatte, die für einen optimalen Kontakt zur „schwarzen Scheibe“ sorgen soll. Ein Novum ist auch die

Plattenspieler Revox B 791



Bestückung mit dem aktuellen Tracer-Tonabnehmer von **Shure**.

Eine weitere Neuheiten-Meldung von **Studer-Revox** beinhaltet die Dreiweg-Lautsprecher Plenum B und Forum B. Die beiden Baßreflex-Systeme sind für Verstärker in den Lei-

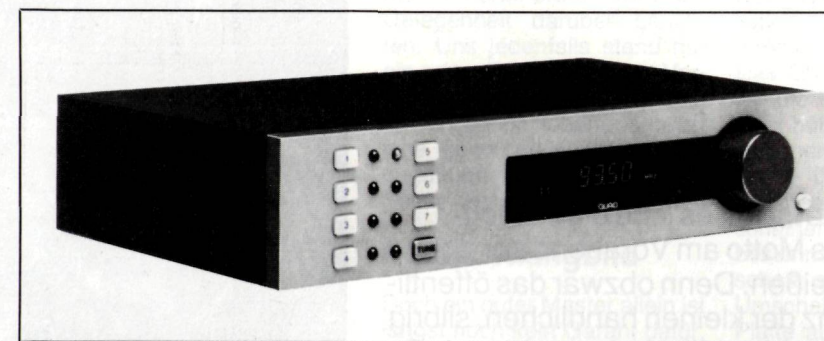
puter automatisch ausgeführt, der Benutzer muß als einzigen Bedienvorgang lediglich den gewünschten Sender auf dem entsprechenden Stationsspeicher andrücken.

Exotisches aus Fernost

Goro Fokuda, ein japanischer Audioentwickler – er konstruierte einen der ersten Reinsilber-Übertrager und eine hierfür speziell abgestimmte Spulenwickelmaschine – hat sich nun

Zwei Equalizer von Akai mit neuer Schaltungsvariante

Von **Akai** kommen mit den Modellen EA-G30 und EA-G90 je ein fünf- und ein zwölfbandiger Equalizer. Aufgrund einer neuen Schaltungsvariante – dies ist das Besondere an beiden Geräten – können G30 und G90 an jeden Verstärker oder Receiver angeschlossen werden, auch wenn diese über keine entsprechende Trenn-



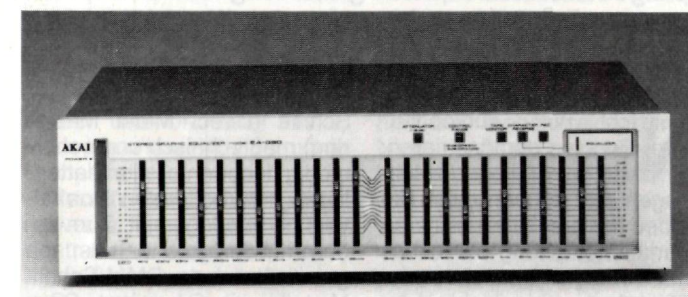
Nach langer Zeit ein neuer Tuner von Quad: UKW-Tuner FM 4

Der neue Equalizer EA-G90 von Akai

stungsklassen von 50 bis 130 Watt ausgelegt.

Quads neuer UKW-Tuner

Überraschender kam sicher eine andere Nachricht. **Quad** – der englische Hersteller – dessen immer noch gebautes Tuner-Modell mittlerweile auf 13 Jahre zurückblicken kann, informierte uns über einen neuen Empfänger. Das im Quad-typischen Design gehaltene Gerät ist ein reiner UKW-Tuner. Mit ihm starten auch die Briten in die Digital-Ära. Beim neuen FM4 werden Scharfeinstimmung, MutingEinstellung und Mono-Stereo-Umschaltung über einen eigenen Microcom-



auch an den Bau eines dynamischen MC-Tonabnehmers gemacht.

Kiseki Blue – so der Name des Systems – wurde mit einem Aluminium-Nadelträger ausgerüstet, der seinerseits zur besseren Resonanzdämpfung mit Bor beschichtet wurde. Der Diamant verfügt über eine spezielle elliptische Schliffform, die optimalen Nadel/Rillen-Kontakt garantieren soll. Der Frequenzgang des Systems – seine Anschlußkontakte sind übrigens vergoldet – soll laut Hersteller von 20 Hz bis 50 kHz reichen, hinsichtlich der Auslegung seiner Nadelnachgiebigkeit eignet sich das über 1000 Mark teure **Kiseki Blue** vorwiegend zur Montage in mittelschweren und schweren Tonarmen.

stelle zwischen Vor- und Endstufe verfügen. Trotzdem soll bei dieser Konzeption die „Ausweichstelle“ Tonbandbuchse als Anschluß für die Equalizer keine negativen Einflüsse auf die nachgeschalteten Cassettenrecorder oder Tonbandmaschinen mit sich bringen. Vor allem der größere EA-G90 kann mit einigen nennenswerten Features aufwarten: So ist über eine Reverse-Taste eine spiegelbildliche Umkehrung des eingestellten Frequenzverlaufs möglich. Ein weiterer Schalter reduziert den Arbeitsbereich der einzelnen Regelbänder auf den halben Wert von 6 dB, zudem kann bei hohen Pegeln die Eingangsempfindlichkeit entsprechend verkleinert werden.

Heiner Über